

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-

Bezirke

Nagold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 88.

1852.

Dienstag,



6. November.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-
Behörden.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold, Altenstaig, Stadt.

[Vorladung eines Verschollenen, seiner etwaigen Leibes- oder sonstigen Erben.]
Jakob Friedrich Dürschnabel, Sohn des weil. Gottfried Dürschnabel, gewesenen GrenadierCorporals von Altenstaig und der Weiland Johanna Friederika geb. Häußler, geboren den 15. Mai 1762 ist seit 54 Jahren verschollen, und hat nun das 70ste Lebensjahr zurückgelegt.

Er, seine etwaige Leibes- oder sonstigen in der Seitenlinie mit ihm, verwandte, aber bis jetzt unbekannte Erben, werden hiemit aufgefodert, innerhalb 90 Tagen bei dem Waisengericht der Stadt Altenstaig sich zu melden, und das in ungefähr 40 fl. bestehende Vermögen, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls Dürschnabel für todt an-

genommen, und dasselbe unter seine bekannte Seitenverwandte landrechtlicher Ordnung nach, vertheilt werden wird.

Den 1. Nov. 1852.

K. Oberamtsgericht,
Hoffaler.

Kameralamt Dornstetten.

Dornstetten. Die Schultheißenämter des diesseitigen Kameralbezirks werden hiemit aufgefodert, sogleich bekannt zu machen, daß alle auf Martini dieß Jahrs verfallene Güter- und Zehnpachtgelder sowie die Schuldigkeiten für empfangene Früchte innerhalb 8 Tagen zur unterzeichneten Stelle zu bezahlen sind, da außerdem Exekution erfolgen müßte.

Den 6. Nov. 1852.

K. Kameralamt.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. Das Forstamt wird Samstag den 17. Nov.

Morgens 9 Uhr

in der diesseitigen Forstamtskanzlei einen Accord über die Vermessung des Kronwalds Neubann bei Warth, ungefähr 763 Morgen im Meß haltend, abschließen, wozu hiemit die zur Uebernahme eines solchen Geschäfts befähigte Geometer eingeladen werden.

Den 2. Nov. 1852.

K. Forstamt.

Horb. [MarktständeVerpachtung.] Die hiesige KrämerMarktstände werden am 11. November l. J.

Mittags 2 Uhr
und die Schusterstände am
12. desselben Monats, als am
MartiniMarkttag selbst
früh 8 Uhr

wiederum auf mehrere Jahre zur Verleihung gebracht, was die Eblliche Ortsvorstände ihren amtsangehörigen Handelsleuten gefällig eröffnen lassen wollen.

Den 25. Okt. 1852.

Stadtschultheißenamt.

Spielberg, OberamtsgerichtsBezirks Nagold. [EigenschaftsVerkauf.] Aus der Ganntmasse des hiesigen Bürgers, Philipp Kapp, Wagners, wird oberamtsgerichtlichen Auftrags zu Folge dessen sämtliche Eigenschaft, bestehend in einem zweistöckigten Wohnhaus nebst Scheuer und Keller, Mähfeld, Wiesen, Baufeld und Waldung am

Donnerstag den 22. Nov. d. J. mittelst öffentlichen Aufstreichs an den Meistbietenden verkauft werden; die Kaufslustige werden eingeladen, sich an obigem Tage

Nachmittags 1 Uhr

im Dohsen dahier einzufinden, wo sie das Nähere hierüber vernehmen können.

Um Bekanntmachung dessen werden die Ebllichen Ortsvorstände ersucht.

Den 3. Nov. 1852.

Der Gemeinderath.
Aus Auftrag
Schultheiß Braun.

Besenfeld, OberamtsgerichtsFreudenstadt. [GläubigerAusruf.] Bei der VermögensUntersuchung des Matthäus Braun von Poppelthal, Stabs Besenfeld, ergab sich, daß mehr Schulden als Vermögen vorhanden sind; es ist nun die unterzeichnete Stelle oberamtsgerichtlich ermächtigt, das Schuldenwesen desselben im außergerichtlichen Wege zu erledigen.

Man hat nun die Liquidation der Schulden und zum Versuch der Güte auf
Freitag den 30. d. M.

Tagfahrt festgesetzt, und werden die Gläubiger und Bürgen des Matthäus Braun hiemit vorgeladen, an gedachtem Tage in Wirth Müllers Haus allhie, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an denselben darzuthun, und sich über einen Borg- und Nachlassvergleich zu erklären; widrigenfalls die aus den Akten bekannten, nicht erscheinenden Gläubiger in beiden letztern Beziehungen, als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beigetreten angesehen, die unbekannt bleibenden Gläubiger aber im Erledigungsfall, mittelst Vergleichs durch oberamtsgerichtliches Erkenntniß

von der gegenwärtigen Masse werden
ausgeschlossen werden.

Den 1. Nov. 1852.

Gemeinderath.
Aus Auftrag
Schultheiß Müller.

Schloß Schwandorf, Oberamts
Nagold. [Jagd- und FischwasserVer-
pachtung.]

Am Freitag den 9. Nov. l. J.

Vormittags 9 Uhr

wird die der Freiherrlich von Kechler's-
chen Verwaltung zustehende Jagd und
Fischerei zu Unterschwandorf, in dem
Wirthshause daselbst, im öffentlichen
Aufstreich wieder auf 3 Jahre verpachtet.

Es werden deshalb allenfallsige Lieb-
haber hiezu höflichst eingeladen.

Den 4. Nov. 1852.

Freiherrl. v. Kechler'sche Verwaltung,
Maier.

Außeramtliche Gegenstände.

Ebhausen, Oberamts Nagold.
[Geld auszuleihen.] Es liegen bei mir
60 fl. Pfleggeld zum Ausleihen gegen
gute Versicherung parat.

Den 3. Nov. 1852.

Georg S. Riethmüller.

Nagold. Die Mitglieder des
Vereins zur Fürsorge für entlassene
Strafgefangene werden ersucht, die auf
den 1ten Julius dieß Jahrs fälligen
Beiträge an den Unterschriebenen ein-
zusenden.

Den 31. Okt. 1852.

G. H. Zeller.

Nagold. Bei dem Unterzeichne-
ten sind erschienen und zu haben:

Kalligraphische
Vorlegeblätter

für
fleißige Söhne und Töchtern
braver Eltern.

8 Blätter in Quart.

Preis 8 kr., in Parthieen von 10—25 6 kr.
25—50 5 kr.

Schon längst wurde der Wunsch von
Lehrern ic. geäußert, gute und billige Vor-
legeblätter in ihre Schulen zu bekommen,
es wurde zwar demselben insoferne entspro-
chen, daß bereits schon gute Vorlegeblätter
erschieden sind, jedoch der allzuhohe Preis
machte die Anschaffung derselben, besonders
für die ärmere Classe der Schüler unmög-
lich, und es blieb somit immer der Wunsch
übrig, dieselbe, obwohl nicht so ausgedehnt,
aber wohlfeil zu bekommen.

Der starke Absatz der bei diesem, der
allgemeinen Verbreitung wegen, ganz ge-
ring gesetztem Preise zu erwarten ist, läßt
den Unterzeichneten die Hoffnung hegen, die
Arbeiten, zwar nicht reichlich, jedoch etwas be-
lohnt zu sehen, und was ihm noch mehr
Belohnung sein wird, ist, diesem allgemeinen
Bedürfniß und Wunsche entgegen gekommen
zu sein.

Bei Bestellungen mit Gelddeschwerungen
wird gebeten 2 kr. Postträgerlohn beizulegen.

Bestellung darauf nimmt an:

In Herrenberg:

Herr Schullehrer Plocher.

In Freudenstadt:

Herr Kaufmann Sturm.

In Horb:

Herr Buchbinder Nachbauer.

In Calw:

Herr Buchdrucker Revinus.

Den 1. Nov. 1852.

F. W. Fischer.

Buch- und Steindruckerei-Inhaber.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Nagold,

den 3. Nov. 1832.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. 12fr.	6fl.	—fr.	5fl. 48fr.
Verkauft wurden:				40 Scheffel.
Haber —	5fl. 6fr.	5fl.	—fr.	4fl. 48fr.
Verkauft wurden:				15 Scheffel.
Gersten —	10fl. 30fr.	10fl.	15fr.	10fl. —fr.
Verkauft wurden:				4 Scheffel.
Roggen —	12fl. —	11fl.	12fr.	10fl. —fr.
Verkauft wurden:				2 Scheffel.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch 1 Pfund	6fr.
Lammfleisch 1 —	5fr.
Schweinefleisch mit Speck	9fr.
ohne —	8fr.
Kalbfleisch 1 Pfund	6fr.

Brod-Taxe.

Kernbrod 8 Pfund	24fr.
1 Kreuzerweck schwer	7 Loth.

In Altensraig,

den 31. Okt. 1832.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. 45fr.	6fl.	39fr.	6fl.	24fr.
Haber 1 —	5fl. 36fr.	5fl.	30fr.	5fl.	24fr.
Kernen 1 Sri.	1fl. 49fr.	1fl.	48fr.	—fl.	—fr.
Roggen —	1fl. 28fr.	1fl.	24fr.	—fl.	—fr.
Gersten —	1fl. 24fr.	1fl.	20fr.	—fl.	—fr.

Da liegt der Hund begraben.

Es wacht das Herz ohn' Unterlaß,
Sich selbst nicht zu betrügen,
Es glaubt, bald könne dieß, bald das
Für alles ihm genügen.
Doch wird es auch, wenn Schönheit lacht,
In ihrer hohen Himmelspracht
Enthaltbarkeit noch haben? —
Da liegt der Hund begraben.

Mit Wenigem auch froh zu seyn,
Ist unser stetes Streben;
Das wahrhaft Müß'ge ist so klein,
Sobald erreicht im Leben:
Doch locken uns zu Wunsch und Lust, —
Es schlag' ein Jeder an die Brust —
Nicht auch des Reichthums Gaben?
Da liegt der Hund begraben.

Wir überheben uns wohl nie
Des Wissens, das uns schmücket,
Weil es das ärmere Genie
Zur Angehör bedrückt;
Doch pflegen wir, wenn er nur neckt,
Und so die Galle in uns weckt,
Nicht auch wohl hochzutragen? —
Da liegt der Hund begraben.

„Ich bin nicht stolz,“ spricht Freiherr X.,
„Wir sind ja gleich uns alle,
„Und Brüder einerlei Geschicks
„Seit Adams Sündenfalle?“
Doch wird's bei Hof im Prunzgemach,
Wenn der Lakai, Herr Bruder, sprach,
Ihn auch noch sehr erlaben?
Da liegt der Hund begraben.

„Wir lieben uns, wie Schwestern nur
„Sich immer lieben können,
„Wahlverwandschaft der Natur
„Ist nie bei uns zu trennen!“ —
Doch bleibe die Schwesternschaft auch dann,
Wenn eine sich den Schwager gewann,
Den wollt' die and're haben?
Da liegt der Hund begraben.

Es spricht der Dichter Cunj: „ich bin
„Nur auf dem Lande selig,
„Kann ich einmal nach meinem Sinn,
„Den Bauerstand erwähl ich?“
Doch wird er preisen auch den Stand,
Wenn Pflug statt Feder fährt die Hand,
Die Art statt den Buchstaben? —
Da liegt der Hund begraben.

Das elegante Kochbuch ließt
Gar ängstlich Warhilde,
Sie excerpirt und durchschneißt
Es nach Elisens Wilde;
Doch wenn es nun zum Herde geht,
Fragt sie einmal, ob sie versteht,
Auch Mädchen nur zu schaben? —
Da liegt der Hund begraben.

Ich wollte Jedem in's Gesicht
Es jetzt recht fecklich sagen,
Was er sich von sich selbst verspricht
Und nie doch wird erjagen:
Doch sprach ich ganz wie's mir um's Herz?
Verbrämt ich nicht den Ernst mit Scherz?
Das Salz mir Honigwaben?
Da liegt der Hund begraben.

Der ehrliche Dieb.

In einem Diebsgefängnisse klagte ein
gefängener Dieb, daß man ihm in der Nacht
seine Schuhschnallen gestohlen habe. „Was
Teufel!“ schrie ein Anderer, Diebe sind un-
ter uns, das dürfen wir nicht leiden! Der
Schurke muß zu Tode gepumpt werden.

